

Redaktioneller Teil

Zehn Deutsche Buchmessen vom 26. November bis 3. Dezember.

Im Auftrage des Aktions-Ausschusses geben wir bekannt:

1. Läuft der große, vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda getragene Gedanke Gefahr, anderswo zu den fassbar bekannten gut bürgerlichen Buchausstellungen für Bücherliebhaber zu führen, so bleibt es besser bei der einen großzügigen Veranstaltung in Berlin, die Dr. Haupt im Börsenblatt vom 26. September 1933 schilderte.

Gelingt es dagegen, gleichzeitig mit Berlin auch in andern großen Städten in derselben Richtung vorzustößen und alle Schichten des Volkes in breit angelegte, reichhaltige, ganz auf den Zweck zugeschnittene Verkaufsmessen zu bringen, so liegt hierin die seit Jahren größte Kulturpropaganda durch das Buch.

2. Das Ziel muß sein, daß in der Eröffnungstunde der Buchmesse im Berliner Europahaus noch an sechs, acht oder zehn andern Orten durch die Reichsstatthalter oder Kultusminister Buchmessen gleicher Art eröffnet werden. Träger der Veranstaltung sind die Kultus- und Innenministerien, die Kampfbünde, die N.S.D., die Leitung von S.A. und S.S., die Frauen- und Jugendbünde. Ausführend ist der örtliche Buchhandel, der am besten die Gesamtleitung einer entschlossenen Persönlichkeit übergibt, um zu verhindern, daß gute Absichten in Ausschüssen zerredet werden.

Im Mittelpunkt steht jedesmal die große Verkaufsausstellung des örtlichen Sortimentervereins oder der Sortimenterguppe, die sich beteiligen will. Um sie herum gruppieren sich die Stände vollstümlicher Verlage aller Wissensgebiete. Es ist weder eine Ausstellung für Prachtwerte, noch für Bibliophilie, noch für Novitäten. Gezeigt wird vielmehr das beste deutsche Schrifttum, das dem Volke nach Inhalt und Kaufpreis zugänglich ist.

3. Die für Berlin aufgestellten Buchgruppen (s. Anzeigenteil S. 424b) können auch für Buchbeschaffung und Aufbau in der Provinz maßgebend sein.

Andere Gruppen wie »Arbeitsdienst«, »Sport und neue Jugend«, »Die Dichterkademie«, »Landschaft und Menschen in Deutschland« können je nach örtlichem Anspruch zusammengestellt werden.

Wichtig sind Räume im Zentrum der Stadt, dicht am Hauptverkehr. Nicht schloßartige und feierliche, sondern großstädtische, helle, die geeignet sind, einer wirklichen buntausgestatteten Volksmesse den Rahmen zu geben. Platz zu feierlicher Eröffnung und zu Konzerten, möglichst vor dem Haus, muß vorhanden sein.

4. Zwischen den Verkaufsständen des Sortiments und den Anichtsständen des Verlags sind Schaustände aufzubauen wie

Dokumente der Freiheitsbewegung, gute Bilder (neue Plakate des Börsenvereins, die schönen Wandbilder der Reichsbahnzentrale für den Deutschen Reiseverkehr), Teilvorgänge aus der Herstellung des Buches, Modelle der Heimat u. a. Zu jedem Stand das Geeignete und der beratende Verkäufer. (Wie Dr. Haupt treffend sagt, ist »jede Möglichkeit, die sich mit Geschmack und Würde verbindet, offengelassen.«)

Auch die alten Maßnahmen: Dichterabende, Märchenvorlesungen, Musterbüchereien, Schulaufsatz-Prämierungen, Lotterie, Preisausreibungen können in neuer Fassung wiederkehren. Aber nur, wenn sie aus dem neuen Geist der Deutschen Buchmessen heraus gründlich umgestaltet sind.

5. Es kommt nicht darauf an, möglichst viele solcher Buchmessen lustlos und halb widerstrebend durchzuführen, sondern einige wenige, aber diese mit solchem klaren Programm und solchem Schwung, daß sie für alle andern Städte ein Beispiel für kommende Jahre werden.

Nicht die Verkaufsziffer ist für den Erfolg maßgebend, sondern der große Werbegedanke, daß sich Regierung, Bünde und Organisationen zum Buche bekennen und mit dem Buchhandel zusammenwirken. Die Mitveranstalter haben selbstverständlich das Recht eines Vetos gegen Bücher, die nicht passen. Man scheidet sie gemeinsam aus. Es muß aber trotzdem eine breite freie Buchschau aus allen Wissensgebieten bleiben.

6. Grundlage des Geschäftlichen bildet eine gleiche Standmiete pro Meter für die ausstellenden Verlage und für das am Verkauf beteiligte Sortiment. Herr Ritschmann ist bereit, Näheres über die Arbeitsweise in Berlin den Veranstaltern von Deutschen Buchmessen im Lande mitzuteilen. Auch er hat wegen der hohen Bedeutung dieser Kulturwerbung für das Buch die grundsätzlichen Bedenken gegen Verkauf zurückgestellt. Hinweise auf die reichen Sortimentslager und Buchhandlungen sind natürlich nicht zu unterlassen.

Das Propaganda-Ministerium hat Werbung durch Rundfunk, durch die Großpresse, durch Zeitungsaufsätze und Weisungen an die Ministerien, Bünde und Organisationen zugesagt. Sie aufzusuchen, zu gewinnen und einzusehen, bleibt Sache des Ortsbuchhandels. **Damit Hilfsstellung von Berlin gegeben werden kann, muß die Werbestelle bis zum 9. Oktober wissen, welche Städte eine Deutsche Buchmesse durchführen wollen.**

Leipzig, den 29. September 1933.

Die Geschäftsstelle:
Dr. Heß.

Organisation: Protektorat: Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda. Berliner Leitung: Dr. Haupt, Fichtengesellschaft E. V., Berlin W 35, Am Karlsbad 8, Leiter der Berliner Verkaufsausstellung: Paul Ritschmann. Zentrale für die Parallelmessen im Lande: Die Werbestelle des Börsenvereins in Leipzig.